

**Zeitschrift:** FemInfo / Verein Feministische Wissenschaft Schweiz = Association suisse femmes, féminisme, recherche  
**Herausgeber:** Verein Feministische Wissenschaft Schweiz  
**Band:** - (2010)  
**Heft:** 19

**Buchbesprechung:** Publikationen = Publications

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

PUBLIKATIONEN VON MITGLIEDERN

**Die Wissenskultur der Betriebswirtschaftslehre  
Aufstieg und Dilemma einer hybriden Disziplin**

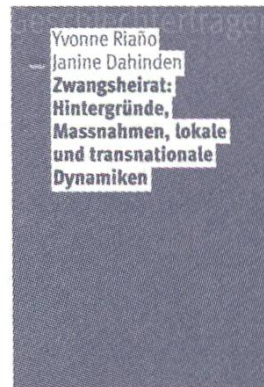
Betriebswirtschaftliches Expertenwissen ist heute allgegenwärtig – über seine disziplinäre Basis ist jedoch kaum etwas bekannt. Am schweizerischen Fallbeispiel liefert Susanne Burren eine Pionierarbeit zur Wissenschaftssoziologie der betriebswirtschaftlichen Disziplin. Sie schildert den Aufstieg der Betriebswirtschaftslehre zu einem der größten universitären Studienfächer und untersucht deren Denk- und Deutungstraditionen. Aus historischer wie auch aus gegenwartsanalytischer Perspektive werden die Strukturmerkmale einer Wissenskultur im Spannungsfeld von Wissenschaftlichkeit und Praxisorientierung beleuchtet.

Susanne Burren, 2010, transcript Verlag, EUR 28,80  
[www.transcript-verlag.de/ts1330/ts1330.php](http://www.transcript-verlag.de/ts1330/ts1330.php)

**Zwangsheirat: Hintergründe, Massnahmen, lokale und transnationale Dynamiken**

Vor dem Hintergrund globaler sozialer Transformationen, erhöhter Mobilität und einer verstärkten Transnationalisierung von sozialen Realitäten tauchen immer wieder neue Phänomene auf, die die Gleichstellung zwischen Männern und Frauen herausfordern. Für diese neuartigen Themen fehlt zu Beginn oft wissenschaftlich fundiertes

Wissen, das die Implementierung von konkreten und realistischen Massnahmen erlauben würde. Zwangsheirat ist eines dieser Phänomene, das in verschiedenen europäischen Ländern in letzter Zeit ins politische Kreuzfeuer geriet, und für das wir bisher quasi kein gesichertes empirisches Wissen zur Hand haben. Die vorliegende Studie arbeitet diese Forschungslücke auf und schafft auf Sachwissen beruhende Grundlagen: Anhand von ExpertInneninterviews mit Fachpersonen werden die Prozesse und Gründe aufgezeigt, die in eine Vielfalt von unterschiedlichen Zwangssituationen im Zusammenhang mit Partnerwahl und Ehe münden können. Die im Auftrag der Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich durchgeführte Studie zeigt, dass der Begriff Zwangsheirat zwei Momente beinhaltet, die unterschiedliche Problemund



Zwangslagen hervorbringen: Zwangsverheiratung und Zwangsheirat. Zwangsheirat ist das Ergebnis vielschichtiger Handlungsstrategien, die in lokale, nationale und transnational bedingte Dynamiken eingebettet sind.

Yvonne Riaño, Janine Dahinden, 2010, Seismo, CHF 28

**Making Bodies, Persons and Families. Normalising Reproductive Technologies in Russia, Switzerland and Germany**

Seit der Geburt von Louise Brown 1978 sind weltweit mehr als 3 Millionen Kinder durch „künstliche Befruch-

„ung“ zur Welt gekommen. Sozialwissenschaftliche Studien zeigen, dass der Zugang zu und die Anwendung von Reproduktionstechnologien je nach lokalem Kontext unterschiedlich ist. Sowohl die Vorstellungen von Mutterschaft und Vaterschaft, von Körper und darüber, was eine Person, ein Kind, ein Paar und eine Familie ist, verändern sich dadurch – und beeinflussen die gelebten intimen Beziehungen. In Politik und Medien wird über die Fortpflanzungsmedizin gestritten. Neue ethische und gesetzliche Regelungen werden kreiert und wieder angefochten und beeinflussen dadurch wiederum die Praxis. In der Schweiz und in Russland wurde zu diesem Gebiet noch kaum geforscht. Das Buch präsentiert Ergebnisse erster Forschungen aus einem vom schweizerischen Nationalfonds finanzierten Kooperationsprojekt.

Willemijn De Jong und Olga Tkach (Hg.), 2009, Lit Verlag, CHF 42.70, [www.klio-buch.ch](http://www.klio-buch.ch)

.....  
**PUBLIKATIONEN**  
.....

**Gender Studies in den Ingenieurwissenschaften**

Das vorliegende Lehrbuch zeigt auf verständliche Weise die Bedeutung von Gender in den Technik- und Ingenieurwissenschaften. Dabei kommen unsere unterschiedlichen Vorstellungen über technische Kreativität von Männern und Frauen ebenso zur Sprache wie die historische Entwicklung des Ingenieurberufes, die Wahlmög-

lichkeiten und soziale Formbarkeit in der Technikentwicklung und die Strategien, die hinter den aktuellen Bemühungen um eine Steigerung des Frauenanteils in den Ingenieurausbildungen stehen.

Bente Knoll und Brigitte Ratzer, 2010, [facultas.wuv.at](http://facultas.wuv.at), EUR 16, [www.facultas.wuv.at](http://www.facultas.wuv.at)

**Fragile Freundschaften. Networking und Gender in der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung**

Die Autorin geht am Beispiel eines Graduiertenkollegs der Frage nach, welche Faktoren für eine gendergerechte Nachwuchsförderung an Hochschulen wichtig sind, und zeigt, dass für eine erfolgreiche akademische Laufbahn die „persönlichen wissenschaftlichen Freundschaften“ eine besondere Bedeutung besitzen. Diese Freundschaften, so zeigt sie, sind zweischneidig und nicht geschlechtsneutral und müssen in ihrem Einfluss auf die akademische Nachwuchsförderung beachtet werden.

Elisabeth Maurer, 2010, [campus.wissenschaft](http://campus.wissenschaft.at), EUR 29,90

**Luce Irigarays Denken der sexuellen Differenz**

Luce Irigarays Theorem der sexuellen Differenz wird vorgeworfen, einer normativen Ordnung der Zweigeschlechtlichkeit das Wort zu reden und dabei insbesondere mit ihrem Postulat einer weiblichen Subjektposition jegliche Subjektkritik des 20. Jahrhunderts zu ignorieren. Liest man Luce Irigarays Werk vor dem Hintergrund ihrer eigenen Theorietradition, dem französischen Poststrukturalis-



mus und der Lacan'schen Psychoanalyse, so wird deutlich, dass ihr Theorem der sexuellen Differenz in eine spezifisch innerfranzösische Kontroverse interveniert, die allgemein als „Dekonstruktion der Psychoanalyse“ bezeichnet wird.

Ein Vergleich von Luce Irigarays Denken der sexuellen Differenz mit dem im Rahmen der Cultural Studies entstandenen Genderansatz (Judith Butler) macht deutlich, dass sich

die beiden Paradigmen nicht hinsichtlich des Anliegens unterscheiden, die dezentrische Seinsweise des Menschen und damit seine grundsätzliche Verwiesenheit auf andere zu denken, sondern in der Frage, wie dieses dezentrische Moment in der Subjektkonstitution zu denken sei.

Tove Soiland, 2010, Turia + Kant, EUR 40

### **Hausfrau, Mutter, Gattin – Geschlechterkonstituierung in Schweizer Ratgeberliteratur, 1945–1970**

„Von einem ‚Beruf als Gatte und Vater‘ hat man nie gehört. Der Beruf als ‚Gattin und Mutter‘ dagegen ist in aller Munde“, schrieb Iris von Roten 1958. Damit traf die Schweizer Frauenrechtlerin den Nerv der Zeit, denn Recht und Politik stützten die als traditionell angesehene Rollenverteilung der Geschlechter, die den Mann als Alleinernährer einsetzte und der Frau den Beruf der Hausfrau, Mutter und Gattin zuwies. Der Wirtschaftsaufschwung der Nachkriegszeit machte die Umsetzung dieses Ideals erst-

mals für viele möglich. In diesem Kontext erschienen zahlreiche Ratgeber für Frauen auf dem Buchmarkt. Sie zeigen der Hausfrau, wie sie ihren Haushalt zu führen hat, der jungen Mutter, wie sie ihr Kind am besten pflegt, und der Gattin, wie Weiblichkeit gesellschaftskonform repräsentiert wird. Meist als Lehrbücher gedacht, sollten sie Frauen, die gerade geheiratet hatten, den Übergang in ihre neuen Arbeitsbereiche erleichtern. Dabei vermittelten sie sich wandelnde professionelle und verhaltensnormierende Strategien zur alltäglichen Aufgabenbewältigung.

Die Autorin untersucht Haushalts-, Mutter-Kind- und Schönheitsratgeber, die zwischen 1945 und 1970 in der Schweiz publiziert wurden. Ihre kulturwissenschaftliche Analyse liefert einen Beitrag zur Geschlechtergeschichte der Schweizer Nachkriegszeit, sie zeigt auf, dass die Ratgeber auch als Anleitungen dafür zu lesen sind, wie weibliches Geschlecht korrekt gelebt wird. Dabei erweisen sich diese Publikationen als erstaunlich offen für gesellschaftliche oder wissenschaftliche Neuerungen. Deutlich wird, wie sich im Spannungsfeld von wirtschaftlicher Aufbruchstimmung und politischem Rückgriff auf traditionelle Rollenbilder die Geschlechternormen neu manifestierten. Das Bild von Ratgebern als lediglich passiven Übermittlern „alter“ Normen ist zu revidieren: Sie trugen aktiv zur Geschlechterkonstituierung bei.

Helene Mühlestein, 2010, Chronos Verlag, CHF 38

### **Frauen im Innovationssystem – Im Team zum Erfolg**

Wie müssen sich Organisationsstrukturen ändern, damit die Leistungsfähigkeit und -bereitschaft von Wissenschaftlerinnen dem Innovationssystem umfassend zur Verfügung steht? Die im Rahmen des Projekts GenderChancen durchgeführte Studie beantwortet diese Frage aus Sicht von besonders erfolgreich in der Forschung und Entwicklung tätigen Frauen und ihrem beruflichen Umfeld. Die Studie zeigt, dass abgesehen von einer möglichst großen Freiheit in der Arbeitsgestaltung insbesondere funktionierende Teamstrukturen Schlüsselfaktoren sind, um das Innovationspotenzial von Frauen auszuschöpfen. Susanne Bühner, Miriam Hufnagl und Martina Schraudner, 2009, Fraunhofer Verlag, EUR 19,90  
[www publica.fraunhofer.de](http://www publica.fraunhofer.de) (Volltext als PDF)

### **Gendered Profession. Soziale Arbeit vor neuen Herausforderungen in der zweiten Moderne**

Den Genderdiskurs in Anerkennung historischer Dimensionen zu bedenken kann gewinnbringend sein. Mit einer doppelten Blickrichtung - zurück nach vorn - werden Voraussetzungen gekennzeichnet, die den Integrationsprozess des Genderdiskurses in den Mainstream begleiten. In den detail- und kenntnisreichen Beiträgen wird diskutiert, dass der Genderdiskurs Gefahr läuft, an Innovationskraft und Radikalität zu verlieren, wenn er bis zur Unkenntlichkeit im Mainstream aufgeht. Auch ist der Gefahr zu begegnen, dass dieser in der Vielfalt der Plura-

lisierungen verloren geht. Dieses Buch wertschätzt die Beiträge von Frauen aus den beiden Frauenbewegungen und lenkt zugleich auch den Blick auf den Beitrag von Männern in der Genderpädagogik. Wesentlich ist den beiden Herausgeberinnen die historische Perspektive, die Wertschätzung der Errungenschaften der beiden Frauenbewegungen, die Beteiligung von an Veränderung interessierten Männern und visionäre Dimensionen. Constance Engelfried und Corinna Voigt-Kehlenbeck (Hg.), 2010, VS Verlag, EUR 24,95

.....  
**ZEITSCHRIFTEN / REVUES**  
.....

### **ROSA 40 – Exotik**

Exotik findet sich an Orten, die so ganz anders als Zuhause sind. Exotisch ist das «Andere», das – naja – eben irgendwie anders ist, als das «Eigene». Unser exotisch «Anderes» zeichnet sich vor allem durch Sonne, lange Strände und deren übliche Besetzung aus. Schon diese wenigen holprigen Definitionsversuche des Themas, dem sich die ROSA 40 widmet, weisen die Reflexivität des Adjektivs «exotisch» aus. Jeder Satz über das exotische Andere scheint immer mehr über unser Eigenes zu verraten, als über jenes auszusagen. Die Beiträge dieses Heftes widmen sich dem (verdrängten) Unbewussten der Sehnsucht nach der Fremde. Februar 2010, CHF 5, [www.rosa.uzh.ch](http://www.rosa.uzh.ch)

**Revue Hérodote 136 – Femmes et géopolitique**

1970–2010, quarante ans de mouvement féministe : Hérodote a choisi de marquer cet anniversaire en publiant le présent numéro. Ce qui peut surprendre, car en quoi l'approche géopolitique mise en œuvre dans cette revue, c'est-à-dire l'étude des rivalités et rapports de pouvoirs sur des territoires pour en prendre le contrôle et celui des populations qui s'y trouvent, peut-elle être utile pour rendre compte des situations que connaissent les femmes de par le monde ? Personne ne conteste que les situations de domination qui s'exercent sur les femmes existent sous toutes les latitudes, mais créent-elles pour autant des situations géopolitiques ? C'est à cette question délicate que les auteurs de ce numéro tentent de répondre.

Mars 2010, EUR 22, [www.herodote.org](http://www.herodote.org)

**Nouvelles Questions Féministes 29/1 – „Quand les mouvements féministes font (avec) la loi : les lois du genre (II)“**

Après un premier numéro consacré au „Droit à l'épreuve du genre“ (NQF, 28(2)/2009) le second volet de ce dossier spécial de Nouvelles Questions Féministes consacré aux „Lois du genre“ s'intéresse aux rapports entre féminisme et droit.

Février 2010, CHF 28,

[www.unil.ch/Jahia/site/liege/op/edit/pid/74993](http://www.unil.ch/Jahia/site/liege/op/edit/pid/74993)

**FAMA 1/2010 – Die Gekreuzigte**

Jesus am Kreuz, den Foltertod sterbend: die zentrale bildliche Darstellung christlichen Glaubens schlechthin. Was aber löst es aus, wenn plötzlich eine Frau am Kreuz hängt? – Die erste FAMA im neuen Jahrzehnt widmet sich dem Jahrhunderte alten irritierenden, aufwühlenden, für Empörung sorgenden und doch immer wieder auftauchenden Bild der gekreuzigten Frau.

Februar 2010, CHF 8, [www.fama.ch](http://www.fama.ch)